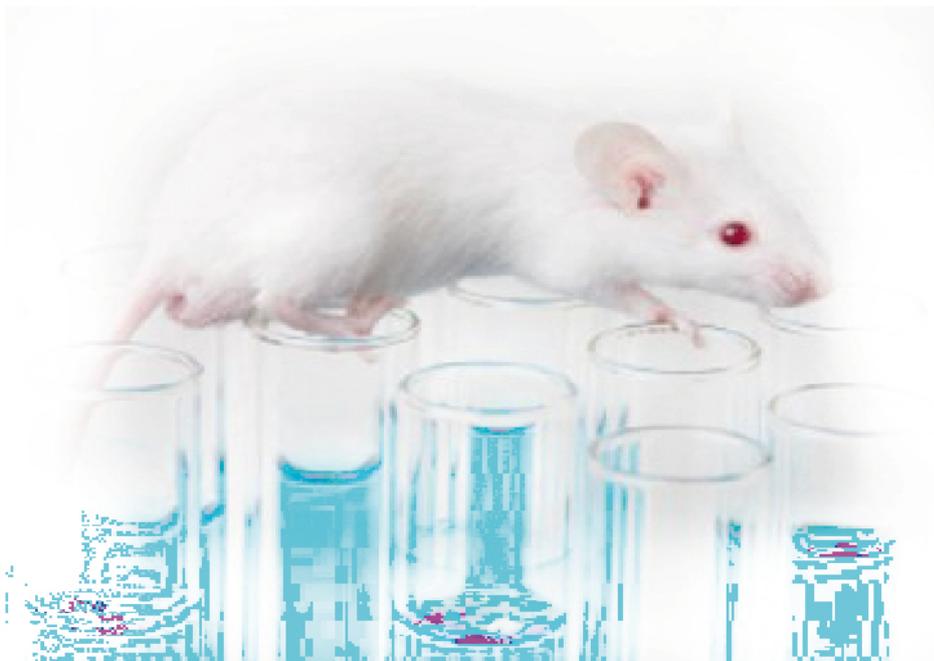


Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
DFG	8
EU	9
Weitere Drittmittel und Preise	15
FÖRDERPROGRAMME	16
DFG	16
DAAD	16
EUSP: European Urology Scholarships	18
Wilhelm Sander-Stiftung	19
Leopoldina	19
Alexander von Humboldt-Stiftung	20
Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative	21
MELDUNGEN	22
AUF-SYMPOSIUM 2015	30
AUF-WORKSHOPS 2015	31
Nächster Kurs: Klinische Studien mit Biomarkern	31



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung Februar 2015.

Wie gewohnt, resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen, Fortbildungen und Förderprogrammen. Die einzelnen Angebote sind in den Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Beachten Sie bitte besonders die Ausschreibungen der DGU zu Kongress-Preisen und zur Nachwuchsförderung 2015 (ab Seite 2).

Die AuF bietet in diesem Jahr wieder Workshops zu relevanten Themen rund um die klinische und experimentelle Forschung an. Das Programm startet am **07.-09. Mai** mit einem *neuen Kurs* zu **Design und Durchführung klinischer Biomarkerstudien**. Die Anmeldung ist ab sofort geöffnet (siehe Seite 31).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Redaktion und Layout:
Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU
cbecker@dgu.de
Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Rudolf Hohenfellner-Preis

Dieses Förderungsprogramm soll jungen, in der universitären Urologie tätigen Medizinerinnen und Medizinern bis zum abgeschlossenen 35. Lebensjahr die Präsentation ihrer Forschungsarbeit im Rahmen eines Übersichtsreferates in einer Forumssitzung auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie ermöglichen.

Der Preis ist mit 2.000 € in Form eines Reisestipendiums dotiert.

Die Bewerbung soll über die deutschen Urologischen Universitätskliniken erfolgen und neben einem Bewerbungsschreiben mit dem Titel des geplanten Referates einen Lebenslauf, ein Publikationsverzeichnis und Angaben zu bisherigen Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekten enthalten.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: 01. Mai 2015

DGU-Promotionspreis

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der Firma Olympus unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

bei sehr großen Datenmengen ggf. auch per Post.

Deadline: **01. Mai 2015**

Leopold-Casper-Promotionspreis

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der DGU sowie der Stiftung Urologische Forschung unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

bei sehr großen Datenmengen ggf. auch per Post.

Deadline: **01. Mai 2015**

Die Besten für die Urologie

Dieses Förderprogramm der Deutschen Gesellschaft für Urologie richtet sich an Medizinstudierende, die Interesse an der Urologie haben. Bewerben können sich Studenten der klinischen Semester mit sehr guten Studienleistungen oder besonderen Aktivitäten im Bereich der Urologie.

Das von der Firma Janssen-Cilag GmbH unterstützte Förderprogramm wird mehrere Personen vergeben und beinhaltet ein zweitägiges Reisestipendium zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie. Die Ausschreibung erfolgt durch die Urologischen Universitätskliniken und die Medizinischen Fachschaften.

Eingereicht werden sollen ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und eine Stellungnahme eines urologischen Hochschullehrers.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2015**

Maximilian Nitze-Preis

Der Maximilian-Nitze-Preis ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Urologie für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der experimentellen oder klinischen Urologie vergibt. Er erinnert an den in Dresden tätigen Erfinder des Zystoskops und den ersten Inhaber einer Professur für Urologie.

Eingereicht werden können Habilitationsschriften und Originalarbeiten. Für Originalarbeiten gilt, dass diese nach dem vorletzten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie veröffentlicht oder zur Publikation akzeptiert worden sein sollen. Die Annahme durch eine Fachzeitschrift mit *peer-review* muss nachgewiesen werden.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungspreis Prostatakarzinom

Mit dem Forschungspreis Prostatakarzinom sollen hervorragende wissenschaftliche Forschungsvorhaben gefördert werden, die sich mit Fragen der Prostatakarzinomforschung beschäftigen. Der Preis richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Klinik und Praxis. Zur Bewerbung sind Wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 40. Lebensjahr aufgefordert, deren Forschungsstandort in Deutschland liegt. Das Forschungsprojekt darf noch nicht abgeschlossen oder veröffentlicht worden sein.

Für die Bewerbung sollen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- ein Anschreiben, Lebenslauf und bisherige wissenschaftliche Leistungen des Bewerbers
- ein Projektplan mit Zielen, Methoden, Ressourcen und Zeitplan für das Projekt (dieser kann in englischer oder deutscher Sprache abgefasst sein)
- eine Zusammenfassung des Projektes in deutscher Sprache
- Angaben über die Qualifikation des Projektleiters
- Angabe des Eigenanteils (bei mehreren Autoren muss durch den Initiator der Arbeit der Eigenanteil des Bewerbers begründet werden)
- eine Versicherung, dass die Arbeit nicht zu einer anderen Ausschreibung eingereicht wurde

Dieser von der Firma Astellas gestiftete Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie

Dieser Preis wird an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 45. Lebensjahr für herausragende Arbeiten im Bereich der urologischen Onkologie vergeben. Die Bewerbung kann mit bereits publizierten oder zur Veröffentlichung akzeptierten Arbeiten erfolgen, oder solchen, die als Vortrag auf der kommenden Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie vorgestellt werden. Für Publikationen gilt, dass diese in Fachzeitschriften mit *peer-review* erfolgen müssen; auch dürfen Publikationen nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Preis ist mit 7.500 € dotiert, beinhaltet ein Zweck- und Personen-gebundenes Preisgeld und ist prinzipiell teilbar. Der Preis wird zu gleichen Teilen von den Firmen Bayer Vital, Pfizer und Sanofi-Aventis unterstützt. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Mauermayer-Preis

In Gedenken an den Münchner Urologen Professor Wolfgang Mauermayer wird dieser Preis an urologisch tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die sich auf dem Gebiet der Erforschung der benignen Prostatahyperplasie, deren Diagnose oder Therapie wissenschaftlich ausgezeichnet haben.

Der von der Firma GlaxoSmithKline gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Knipper-Preis

Dieser Preis wird in Erinnerung an den Hamburger Urologen Professor Wolfgang Knipper an urologisch tätige Pflegekräfte vergeben, die sich durch besonderes persönliches, soziales oder wissenschaftliches Engagement in der urologischen Fort- und Weiterbildung für das Pflege- und Assistenzpersonal ausgezeichnet haben.

Der von der Firma Fresenius-Kabi gestiftete Preis ist mit 3.000 € dotiert und wird auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie überreicht. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Alexander von Lichtenberg-Preis

Dieser Preis wird zur Erinnerung an den Pionier der deutschen Urologie und Mitentwickler der Ausscheidungs-Urographie vergeben. Er wird für besondere Verdienste und Leistungen im Bereich der niedergelassenen und ambulanten Urologie vergeben.

Der von der Firma Takeda Pharma gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Ein Formblatt für die Bewerbungsunterlagen kann unter folgender Email angefordert werden:

potempa@mp-kommunikation.com

Deadline: **entnehmen Sie bitte dem Formblatt**

Medienpreis Urologie 2015

Breite Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Gesellschaft für Urologie, die daher zum zweiten Mal den „Medienpreis Urologie“ ausschreibt.

Den mit 2.500 € dotierten Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein urologisch relevantes Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Wettbewerbsbeiträge müssen zwischen 01.01. und 15.07.2015 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium - egal ob Print, online, Radio oder TV - veröffentlicht worden sein. Die Bewertung der Arbeiten wird von einer Jury aus Urologen und Journalisten vorgenommen. Verliehen wird der Preis im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg.

Als urologisch relevante Themen werden für den DGU-Medienpreis nicht nur die vielfältigen urologischen Erkrankungen von Kindern, Frauen und Männern sowie deren Diagnostik und Therapie betrachtet. Ebenso gefragt sind Beiträge über Prävention, Männergesundheit, Fertilitätserhalt, Früherkennungsuntersuchungen, Lebendnierenpenden oder Beschneidung von Jungen.

Bewerbungen werden mit Angabe der Kontaktdaten zur Autorenschaft sowie des Datums der Veröffentlichung oder der Ausstrahlung online oder postalisch erbeten.

Deadline: **31. Juli 2015**

Weitere Informationen:

info@wahlers-pr.de

Publikationspreis für Andrologie des Arbeitskreises Andrologie

Der Ak Andrologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie schreibt einen von der Jenapharm GmbH & Co. KG gestifteten Publikationspreis über 2.000 € für das Jahr 2015 aus.

Bewerben können sich um diesen Preis Wissenschaftler/-innen der Human- und Veterinärmedizin sowie der Naturwissenschaften aus den Forschungsgebieten der Andrologie.

Bewerber/Bewerberinnen um den Publikationspreis Andrologie müssen im laufenden Jahr 2015 oder im Vorjahr 2014 in einem *PubMed*-gelisteten Journal eine Originalarbeit (peer-reviewed) zu einem Themenfeld der Andrologie - z.B. Hypogonadismus, Männergesundheit, Erektionsstörungen - publiziert oder zur Publikation angenommen (Nachweis ist zu erbringen) haben.

Der Preis wird im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg durch einen Vertreter des AKA und der Fa. Jenapharm GmbH & Co. KG verliehen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

oder postalisch an die
Geschäftsstelle der DGU, Uerdinger
Straße 64, 40474 Düsseldorf

Deadline: **10. August 2015**

DFG

Großgeräteinitiative 2015: MR-geführte Strahlentherapie

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert im Rahmen dieser Großgeräteinitiative die Kombination von Magnetresonanztomografie (MRT) als vielseitiger medizinischer Bildgebungstechnik mit der bildgeführten Strahlentherapie als wirksamer moderner Krebsbehandlung. Die mögliche Förderung beinhaltet die Bereitstellung eines Hybridgeräts für die magnetresonanztomografie (MR)-geführte Strahlentherapie.

Ziel dieser Großgeräteinitiative ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an deutschen Universitätskliniken möglichst schnell den Zugang zu dieser neuen Technologie zu ermöglichen. Die in Aussicht stehenden Möglichkeiten der MR-geführten Strahlentherapie benötigen einerseits noch erhebliche methodische Forschung vor und parallel zu einem klinischen Einsatz, andererseits müssen geeignete klinische Anwendungsfälle gefunden und untersucht werden, um den Stellenwert dieser neuen Technologie zu bestimmen.

Erfolgreiche Anträge belegen durch die skizzierten Forschungsprojekte und Anwendungsfälle, dass die antragstellende Gruppe über die notwendige Expertise auf der methodischen Seite verfügt und dass durch die geplanten Vorhaben der Nutzen der MR-geführten Strahlentherapie auch im Vergleich zu anderen Bestrahlungsmethoden untersucht werden kann.

Von den Bewerbern wird erwartet, dass sie das Gerät durch eigene Forschungs-

vorhaben sowie durch die Beteiligung an interdisziplinären Projekten in nennenswertem Umfang auslasten. Darüber hinaus sollen bis zu 20 Prozent der Hauptnutzungszeit auch anderen Arbeitsgruppen in Deutschland zur Verfügung stehen können, bei entsprechender Beteiligung an den Betriebskosten. Um sicherzustellen, dass dieser erweiterte Nutzerkreis einen geregelten Zugang zu den Geräten erhält, wird eine Bewilligung an die Auflage geknüpft, eine adäquate Nutzungsordnung zu schaffen. In den Anträgen sollen neben den wissenschaftlichen Zielsetzungen und entsprechenden Realisierungskonzepten auch die Nutzungskonzepte konkret beschrieben werden.

Anträge, die die Voraussetzungen erfüllen, können in englischer Sprache unter Berücksichtigung des Leitfadens 54.01 für Projektanträge über das elan-Portal eingereicht werden.

Antragstellerinnen und Antragsteller sollten bis zum **15. Februar 2015** per E-Mail eine kurze *Antragsabsichtserklärung* mit Nennung nationaler und internationaler Kooperationspartner schicken.

Deadline: 15. März 2015

Weitere Informationen

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_14_73/

Ansprechpartner bei der DFG:

Dr. Marcus Wilms,
Tel. +49 228 885-2471,
Marcus.Wilms@dfg.de

DFG-Nachwuchsakademie zu Antibiotikaresistenz bei urogenitalen Infektionen

Die DFG schreibt die Teilnahme an der Nachwuchsakademie zu Antibiotikaresistenz bei urogenitalen Infektionen aus, die vom 07. bis 11. Mai 2015 an der Justus-Liebig-Universität in Gießen stattfindet. In den Seminarveranstaltungen der Nachwuchsakademie werden die Teilnehmer schrittweise an die Beantragung einer DFG-Projektförderung, von der Projektidee über die Projektskizze bis zum fertigen Sachbeihilfe-Antrag, herangeführt.

Interessenten bewerben sich mit ihren bisher erbrachten wissenschaftlichen Leistungen sowie einer kurzen Skizze für ein wissenschaftliches Forschungsprojekt aus dem Bereich der Prävention, Therapie und Prophylaxe urogenitaler Infektionen, die das Ziel haben, Strategien gegen eine steigende Antibiotikaresistenz in diesem Bereich zu entwickeln.

Weitere Bewerbungsunterlagen sind: Motivationsschreiben, Lebenslauf, Publikationsliste, Dissertationssammenfassung und Unterstützungsschreiben des Klinikdirektors.

Deadline: 15. März 2015

Weitere Informationen:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/DFG_Naugi.pdf

EU

Horizont 2020

Seit 22. Juli 2014 ist das Arbeitsprogramm 2014/2015 aktualisiert und im Teilnehmerportal sichtbar. In den entsprechenden Teilen des Arbeitsprogramms werden z.B. auch die Fristen für die Calls 2015 angegeben.

Alle Informationen zu geöffneten Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevanten Veranstaltungen sowie Kontakten zu Beratungs- und Nationalen Kontaktstellen (NKS) finden Sie im Teilnehmerportal des Arbeitsprogramms 2014/2015 auf der Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 – 3821 2020

E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission: <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal: http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15
- Deutsches Portal zu Horizont 2020: <http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente: http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

Allgemeine Hinweise zu den ERC-Ausschreibungen 2015

Das Arbeitsprogramm des ERC für 2015 ist seit 23. Juli 2014 veröffentlicht. Für 2015 sind erneut die Ausschreibungen der Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants vorgesehen. Insgesamt stehen für 2015 knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte zur Verfügung. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Stichtag für die Berechnung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Die Berechnung des Zeitfensters richtet sich nun nach einem festen Stichtag und nicht mehr nach dem Datum der jeweiligen Ausschreibung. Für die nächsten Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen, die im Oktober/November 2014 veröffentlicht sind, gilt dann der 01. Januar 2015 als einheitlicher Stichtag.
- Ausweitung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Um das Zeitfenster auszuweiten, gibt es in 2015 keine maximale Begrenzung mehr. Zuvor konnten maximal 4½ weitere Jahre z.B. für die Geburt von Kindern, klinische Ausbildung etc. angerechnet werden. Die Erkrankung und Pflege enger Angehöriger gilt nun auch als möglicher Ausnahmegrund.
- Time Commitment
Für die Consolidator Grants wird nun ein Zeiteinsatz von mindestens 40 % der Arbeitszeit des Principal Investigators (früher 50 %) auf dem

ERC-Projekt gefordert. Bei Starting Grants sind es wie bisher 50 % und bei den Advanced Grants 30 %.

- Proof of Concept
Das Budget der nächsten Proof-of-Concept-Ausschreibung wurde auf 20 Mio. € angehoben und es gibt zukünftig drei statt zwei Deadlines jährlich.
- Budgetverteilung
Für die wissenschaftlichen "Domains" (Physical Sciences and Engineering, Life Sciences und Social Sciences and Humanities) gibt es nun keinen vorab festgelegten Budgetanteil mehr. Stattdessen werden die Budgets nach Antragszahlen für die jeweiligen Panels vergeben.
Die Budgetverteilung zwischen den Förderschemen wurde für 2015 nach den Erfahrungswerten der letzten Ausschreibung angepasst:
 - Starting Grants: 430 Mio. €
 - Consolidator Grants: 585 Mio. €
 - Advanced Grants: 630 Mio. €
 - Proof of Concept Grants: 20 Mio. €

Die ERC-Ausschreibungen 2015 im Einzelnen:

- **Starting Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 430 Mio. €
Projektförderung: max. 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**

Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>

- **Consolidator Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion

Gesamt-Budget des Calls: 585 Mio. €
Projektförderung: max. 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **12. März 2015**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>

- **Proof of Concept Grants:**

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die in der Vergangenheit bereits ein ERC-Grant erworben haben

Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio. €
Projektförderung: max. 150 T. € über max. 18 Monate

Deadline: **28. Mai 2015**, 17 h

Links: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>

- **Advanced Grants:**

Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung

Gesamt-Budget des Calls: 630 Mio. €
Projektförderung: max. 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre

Deadline: **02. Juni 2015**, 17 h

Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2015.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden seit 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort auch strukturierte Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar „Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragsprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

22.-23. Juni 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

21. April 2015 in Bonn-Oberkassel

16. Juni 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25.-26. März 2015 in Bonn-Oberkassel

06.-07. Mai 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

14. April 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. April 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernete in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

10. März 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25. Februar abgesagt (nächste TBA)

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

EU-Seminar "EU-Projektmanagement"

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

12. März 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Wie werden bei EU-Anträgen Personalsätze kalkuliert?

Der Principal Investigator wie auch sein Team können ihre Personalkosten, die aus dem Projekt entstanden sind, abrechnen. Abrechenbar sind die Arbeitgeberbruttokosten, inklusive Sozial-, Renten- und Krankenversicherungsbeiträge. Erstattungsfähig sind auch Zusatzleistungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Gefahren- oder Nachtzulage - soweit diese arbeits- oder tarifvertraglich vereinbart sind, auf objektiven Kriterien basieren, nicht im Ermessen des Arbeitgebers stehen, Gehaltsbestandteil und nicht an ein bestimmtes Projekt gebunden sind. Dies sollte bereits bei der Budgetkalkulation in der Antragstellung berücksichtigt werden.

Weitere FAQs finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

Handbuch zur Einreichung von Anträgen in Horizont 2020

Die Europäische Kommission hat ein neues Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020 veröffentlicht, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

Weitere Drittmittel und Preise

Ars legendi-Fakultätenpreis Medizin 2015

In Verstetigung des Ars legendi-Preises für exzellente Hochschullehre, den der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft jährlich auf Vorschlag der Hochschulrektorenkonferenz verleiht, schreiben der MFT Medizinische Fakultätentag und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in diesem Jahr erneut fachspezifisch den "Ars legendi-Fakultätenpreis für herausragende und innovative Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung an Medizinischen Fakultäten" aus. Er wird auf den Gebieten der Human- und Zahnmedizin verliehen.

Für die Auszeichnung ist neben einer exzellenten Didaktik und Lehrqualität ausschlaggebend, inwieweit der Preisträger/die Preisträgerin über die eigenen Lehrveranstaltungen hinaus Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre in der Hochschulmedizin gegeben hat.

Der Preis ist mit 30.000 € dotiert.

Vorschläge können von Medizinischen Fakultäten und Fachbereichen oder den Fachschaften eingereicht werden; Eigenbewerbungen sind möglich.

Deadline: **01. März 2015**

Weitere Informationen:

www.mft-online.de/lehre/ars-legendi-preis

German Life Science Award von GBM und Roche

Die Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM e.V.) und die Firma Roche vergeben gemeinsam den German Life Science Award für begabte Nachwuchsforscher. Die von Roche gestiftete Auszeichnung ist mit 50.000 € dotiert.

Der alle zwei Jahre vergebene Preis ehrt Forschungsarbeiten junger, in Deutschland arbeitender Talente aus Wissenschaftseinrichtungen oder Unternehmen. Ziel ist es, Nachwuchsspitzenkräfte in der Molekularbiologie, Biochemie oder Biotechnologie zu identifizieren und ihre ersten wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet *Life Science* zu honorieren. Der Forschungspreis ist damit auch als Stärkung für den Wissenschaftsstandort und die Forschung in Deutschland zu verstehen.

GBM und Roche schlagen zunächst geeignete Talente vor (**hier können möglicherweise Vorschläge von außen eingebracht werden**), aus denen die paritätisch besetzte Jury aus je drei Vertretern der beiden Partner maximal zwei Preisträger auswählt. Entsteht eine Patt-Situation, entscheidet die GBM.

In der Regel werden zwei Preisträger geehrt. Die Preisverleihung findet statt am **11. März 2015** im Rahmen des internationalen Kongresses Forum Life Science an der TU München in Garching.

Weitere Informationen:

<http://www.germanlifescienceaward.de>

<http://www.bayern-innovativ.de/fls2015>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

01. Juni 2015

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/

DAAD

Der Deutsche Akademische Auswahldienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Verbundprojekte

3-6-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- & Reisemittel

zur Zeit keine Antragstellung möglich

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/verbundprojekte.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **04 Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. März 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **21. April 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **12. Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html><http://www.krebshilfe.de/1664.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **12. Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **TBA** (vgl. Januar 2016)

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

EUSP: European Urology Scholarships

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Laboratory Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Clinical Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Clinical Visit (3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Short Visit (3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Visiting Professor Program

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Nächste Deadline: **01. Mai 2015**

Weitere Informationen:

<http://www.uroweb.org/education/eusp/programmes/>

Wilhelm Sander-Stiftung

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung. Der Schwerpunkt der Förderung liegt ausschließlich auf der Krebsforschung. Die gemeinnützige Wilhelm Sander-Stiftung hat seit ihrer Gründung über 190 Mio. € für Projekte der klinischen und klinisch-experimentellen Forschung bewilligt, womit ihr in Deutschland eine herausragende Bedeutung bei der Unterstützung innovativer Forschung außerhalb der staatlichen Förderung zukommt.

Unterstützt werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Humanmedizin mit Schwerpunkt Krebsforschung. Beantragt werden können Sach-, Personal- und Reisemittel. Die Förderung durch die Wilhelm Sander-Stiftung ist beschränkt auf Deutschland und die Schweiz.

Potenzielle Antragsteller werden gebeten, zunächst mit einer Voranfrage zu klären, ob ihr geplantes Forschungsprojekt für das aktuelle Förderspektrum der Wilhelm Sander-Stiftung geeignet ist. Die Voranfrage ist per E-Mail an folgende Adresse zu richten: stiftungsbuero@sanst.de

Leitfaden, Richtlinien und Formulare für eine Antragstellung sind der Homepage der Wilhelm Sander-Stiftung zu entnehmen. Nach Antragstellung entscheidet ein Begutachtungsverfahren über eine Bewilligung.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
www.sanst.de

Leopoldina

Postdoc-Stipendium

Zielgruppe des Programms sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die bereits ein eigenständiges Forschungsprofil erkennen lassen. Bei bewilligter Förderung führen sie über 1-2 Jahre eigenständige Projekte an den renommiertesten Forschungsstätten ihrer Disziplinen im Ausland durch. Ziel des Programms ist, dass die Stipendiaten nach Ablauf des Förderzeitraums in ihr Heimatland zurückkehren und ihre erworbene Qualifikation in den Wissenschaftsstandort einbringen.

Eine Bewerbung kann max. 7 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Bewerber müssen ein eigenständiges Forschungsprofil aufweisen und durch exzellente Leistungen ausgezeichnet sein.

Es soll eine weitgehende finanzielle Unabhängigkeit vom Gastgeber erzielt werden. Die Förderung beinhaltet ein personengebundenes, individuelles Vollstipendium. Dieses enthält ein Grundstipendium (in Anlehnung an DFG-Postdoc-Stipendien), ggf. Zuschläge (nach Familienstand und Gastort), sowie einen monatlichen Etat für Sach- und Verbrauchsmittel (Reisekosten, Laborbedarf etc.). Darüber hinausgehende Kosten müssen zusammen mit der Antragstellung separat aufgelistet und beantragt werden.

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Spitzenwissenschaftler aus Deutschland können mit Preisen von Partnerorganisationen der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet werden. Hierbei müssen ausländische Wissenschaftler, die einen Fachkollegen aus Deutschland für einen Forschungspreis vorschlagen möchten, dies im Rahmen der entsprechenden Programme der jeweiligen Partnerorganisation in ihrem Land tun. Die Adressen der Partnerorganisationen sind unter folgender Adresse abrufbar:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf

Die jeweiligen Partnerorganisationen sind von der Humboldt-Stiftung unabhängig in der Ausgestaltung der Auswahlverfahren und in der Entscheidung über die Preisvergabe. In der Regel ist mit der Preissumme eine Einladung bis zu einem Jahr zur Forschung im Gastland verbunden, die in mehreren Etappen durchgeführt werden kann.

Da sich die Nominierungsabläufe und Regularien von Land zu Land unterscheiden, sollte der Nominierende die Partnerorganisation zuvor kontaktieren.

Mit folgenden Ländern existieren Abkommen über Forschungspreise: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/wissenschaftler-aus-deutschland-preis.html>

Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismenorientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen

Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

Meldungen

BAZ2A zeigt Aggressivität eines Prostatakarzinoms an

Bei vielen Krebsarten korrelieren Genmutationen mit der Aggressivität des Tumors. Beim Prostatakrebs sind solche Mutationen deutlich seltener als bei anderen Tumorarten, was vermuten lässt, dass das Prostatakarzinom vor allem durch veränderte epigenetische Merkmale beeinflusst wird. Forscher des Internationalen Krebsgenom-Konsortiums ICGC des DKFZ, der Universität Zürich, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, der Universität Heidelberg und weiteren Institutionen haben in einem vom BMBF mit 7,5 Millionen € geförderten Projekt „Früher Prostatakrebs“ mögliche Steuerproteine epigenetischer Merkmale des Prostatakarzinoms identifiziert, welche entscheidenden Einfluss auf den Krankheitsverlauf haben könnten.

In einer Datenbank-Recherche verglichen die Wissenschaftler zunächst die Expressionen verschiedener bekannter epigenetischer Steuerproteine in Prostatakarzinom- und gesunden Zellen. Den auffälligsten Unterschied ermittelten die Forscher für das Protein BAZ2A. Anschließend experimentelle Untersuchungen an Zelllinien von metastasierten Prostatakarzinomen zeigten, dass ein Ausschalten des BAZ2A-Gens zu einer Wachstumshemmung der Zellen führte, während eine Überexpression deren Motilität und Invasivität erhöhte. Durch die Überexpression von BAZ2A veränderten sich die epigenetischen Muster der Tumorzellen, was wiederum die Aktivität einer Reihe von Tumorsuppressor-Genen

drosselte. Die Forscher vermuteten daher, dass BAZ2A als prognostischer Marker für den Verlauf eines Prostatakarzinoms fungieren könnte. Ihre Hypothese überprüften sie schließlich an Gewebeproben von ca. 7700 Patienten. Es zeigte sich: Je mehr BAZ2A das Gewebe enthielt, desto fortgeschrittener war der Tumor bei seiner Diagnose, desto häufiger hatte der Krebs bereits Metastasen gestreut und desto höher war der PSA-Wert der jeweiligen Patienten.

BAZ2A scheint demnach einen direkten Einfluss auf die Aggressivität von Prostatakarzinomen zu nehmen und könnte sich tatsächlich als prognostischer Biomarker eignen. Gerade bei therapierten Patienten, deren sonstige klinischen Werte ein mittleres Risiko anzeigen, könnte die BAZ2A-Expression wertvolle Hinweise auf die Rezidivwahrscheinlichkeit geben und so die weitere Therapiewahl optimieren. Eine Evaluierung der Daten in weiteren klinischen Studien ist geplant.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25485837>

Blockade von ACSS2 hemmt O₂-unabhängiges Tumorwachstum bei Prostata- und Brustkrebs

Im Gegensatz zu normalen Zellen im Gewebe vermehren sich Krebszellen sehr schnell. Dazu brauchen sie ausreichend Nährstoffe und Sauerstoff, um Energie zu gewinnen und neue Zellbausteine aufzubauen. Allerdings wachsen Tumoren oft schneller als die Versorgung mit Blutgefäßen nachkommen kann. Dann kann es zu Unterversorgung und dadurch zu Wachstumshemmung kommen. Krebszellen haben allerdings Strategien entwickelt, die es ihnen ermöglichen, auch unter diesen Bedingungen weiter zu wachsen. Ziel vieler Forschungsansätze ist es daher, diese Veränderungen im Stoffwechsel von Krebszellen zu identifizieren, um damit neue Ansätze für die Krebstherapie zu finden.

Ein internationales Wissenschaftler-Team unter Beteiligung des Biozentrums Würzburg berichtet aktuell über die Schlüsselrolle des Enzyms Acetyl-CoA Synthetase 2 (ACSS2) in der Überlebensstrategie von Krebszellen unter Starvations- und hypoxischen Bedingungen. In der vorliegenden Studie haben die Forscher zunächst die Stoffwechselprozesse in Krebszellen am Computer simuliert und vor allem die Aktivität von anabolisch relevanten Enzymen analysiert. Dabei wurden sie auf eine Reihe von Enzymen aufmerksam, welche die Bildung von Lipiden katalysieren. In einem nächsten Schritt gingen sie experimentell der Frage nach: Welches Enzym muss abgeschaltet werden, damit Krebszellen in einer sauerstoffarmen Umgebung absterben? Dazu schalteten sie in Prostatakarzinom- und Brustkrebszellen ihrer Spheroid-Modelle gezielt einzelne Enzyme aus und untersuchten die Folgen

auf das Proliferationsverhalten der Zellen unter hypoxischen Bedingungen. Als Enzym mit dem stärksten Effekt erwies sich die Acetyl-CoA Synthetase 2. ACSS2 ermöglicht es den Krebszellen bei Glukose- und/oder Sauerstoffmangel auf Acetat als Substrat umzusteigen und so weiterhin Lipide für den Anabolismus zu produzieren und Zellwachstum zu gewährleisten. Auch im murinen Xenograftmodell zeigte sich eine signifikante Wachstumshemmung der Tumore durch Knockout der ACSS2. Schließlich konnten erhöhte Expressionen von ACSS2 auch an Biopsien von Brustkrebspatientinnen nachgewiesen werden. Eine Überprüfung von Prostatagewebeproben steht noch aus.

Sollte es gelingen, einen Wirkstoff zu entwickeln, der die Funktion von ACSS2 beim Menschen blockiert, könnte dieser ein potenzielles Therapeutikum bei Prostatakarzinom und Brustkrebs darstellen.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25584894>

IQWiG: Zusatznutzen von Sipuleucel-T bei Prostatakrebs nicht belegt

Sipuleucel-T (Handelsname Provenge) ist seit September 2014 für Männer mit metastasierendem Prostatakrebs zugelassen, die keine oder nur wenig Beschwerden haben und noch keine Chemotherapie benötigen. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat in einer Dossierbewertung überprüft, ob der Wirkstoff den Patienten einen Zusatznutzen gegenüber einer der zweckmäßigen Vergleichstherapien bietet.

Eine Therapie mit Sipuleucel-T soll bei Patienten mit metastasierendem, hormonrefraktärem Prostatakarzinom das Immunsystem anregen, die Krebszellen abzutöten. Dem Patienten werden eigene Immunzellen aus dem Blut entnommen und im Labor mit einem PCa-Antigen aktiviert. Diese behandelten Zellen werden dann wieder in den Blutkreislauf des Patienten infundiert. Dort sollen sie Krebszellen besser erkennen und die Körperabwehr gegen Prostatakarzinomzellen anregen.

Die Dossierbewertung des IQWiG ergab, dass ein Zusatznutzen von Sipuleucel-T nicht belegt werden konnte. Die Daten zur Sterblichkeit waren nicht verwertbar, da Unterschiede zwischen den Behandlungsgruppen auf den Umständen der Folgetherapien basieren könnten. Zugleich traten bestimmte Nebenwirkungen wie etwa Fieber häufiger auf.

Die Dossierbewertung ist Teil des Gesamtverfahrens zur frühen Nutzenbewertung gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG), das der G-BA leitet. Nach der Publikation von

Herstellerdossier und Dossierbewertung führt der G-BA ein Stimmnahmeverfahren durch, das ergänzende Informationen liefern und in der Folge zu einer veränderten Nutzenbewertung führen kann. Der G-BA trifft danach einen Beschluss über das Ausmaß des Zusatznutzens, der die frühe Nutzenbewertung abschließt.

Weitere Informationen:

<https://www.iqwig.de/de/projekte-ergebnisse/projekte/arzneimittelbewertung/a14-38-sipuleucel-t-nutzenbewertung-gemass-35a-sgb-v-dossierbewertung.6454.html>

https://www.iqwig.de/download/A14-38_Sipuleucel-T_Kurzfassung_Nutzenbewertung-35a-SGB-V.pdf

Spezifische Darstellung von Prostatakarzinomzellen in der Bildgebung mittels Kontrastmittel-Konjugaten

Bei der Kontrastmittel-Darstellung von Tumoren im CT- oder MRT ist es nicht möglich, spezifisch einzelne Tumorzellen zu markieren. Die gängigen Kontrastmittel gelangen nach intravenöser Gabe in Abhängigkeit vom Grad der Durchblutung lediglich in den interstitiellen Raum und markieren dort das ganze Gewebe. Da der Tumor meist am stärksten durchblutet ist, hebt sich dieser vom umgebenden Normalgewebe ab. Durch Kopplung spezifischer Liganden an ein Gadolinium-Kontrastmittel gelang es Tübinger Forschern nun u.a. am Beispiel des Prostatakarzinoms die Tumorzellen selbst spezifisch zu markieren und darzustellen.

Um eine Anreicherung von Kontrastmittel oder Fluoreszenzfarbstoff im Zellinneren der Prostatakarzinomzellen zu erreichen, wurden an die Kontrastmittel verschiedene Liganden gekoppelt, die an jeweils spezifische Oberflächenrezeptoren auf den Karzinomzellen binden, dadurch in die Zellen aufgenommen werden und diese damit in der Bildgebung sichtbar machen. Prostatakarzinomzellen ließen sich besonders gut durch die an Gd-Kontrastmittel gekoppelten Liganden Maiglöckchenduft-Peptide und Lorglumid darstellen, die an die entsprechenden Riechrezeptoren, bzw. an Cholecystokinin-A-Rezeptoren auf der Oberfläche der Prostatakarzinomzellen binden und internalisieren. Aber auch mit den Antibiotika Vancomycin und Ramoplanin sowie mit dem Antimykotikum Nystatin als Liganden gelang die Bildgebung von Prostatakarzinomzellen. Die Darstellungen erwiesen sich zudem als relativ bis sehr spezifisch: Gesunde und hyperplastische

Prostatazellen wurden vergleichsweise geringer markiert und dargestellt als Tumorzellen. Bei Karzinomzellen löste zudem das Konjugat mit Nystatin den Tod der Prostatakarzinomzellen aus, wodurch sich diese Kombination gleichzeitig als Therapeutikum eignen könnte.

Eine Fortsetzung dieser Pilotstudie soll die gewonnenen Erkenntnisse sichern und für die Einführung in die radiologische und klinische Praxis zugänglich machen.

Weitere Informationen:

<http://www.medizin.uni-tuebingen.de/Forschung/Kliniken/Radiologie/Diagnostische+und+Interventionelle+Neuroradiologie/Labor+Molekulare+Bildgebung/Forschungsschwerpunkte.html>

Molekularer Nachweis von Lymphknotenmetastasen ist sensitiver als Histopathologie

Der Nachweis von Lymphknotenmetastasen bei einem Prostatakarzinom ist zum Zeitpunkt der operativen Entfernung der Prostata ein wesentlicher Risikofaktor für ein Wiederauftreten der Erkrankung. Mit der Entwicklung eines molekularen, PCR-basierten Nachweises von prostataspezifischen Genen im Lymphknotengewebe können Forscher der TU München um Dr. Matthias Heck, Dr. Roman Nawroth und Prof. Dr. Margitta Retz selbst einzelne metastasierte PCa-Zellen nachweisen und damit die Ausdehnung von Lymphknotenmetastasen zum Operationszeitpunkt erfassen. Die publizierte Studie adressiert die Vorhersagekraft der molekularen Lymphknotenuntersuchung für den Krankheitsverlauf.

In einer klinischen Studie mit mittlerweile über 100 Patienten untersuchten die Wissenschaftler die molekularbiologische Methodik im Vergleich zur feingeweblichen pathologischen Routineuntersuchung von Lymphknoten bei Patienten nach Prostata- und Lymphadenektomie im Bereich der Beckengefäße. Bei 23 % der Patienten wurden mittels Histopathologie positive Lymphknoten nachgewiesen. Die molekularbiologische Untersuchung mit 6 verschiedenen Biomarkern bestätigte dieses Ergebnis und wies zudem bei weiteren 29 % der Patienten Metastasen nach, die in der Histopathologie noch unauffällig waren. Beide Nachweismethoden korrelierten dabei mit klinischen Diagnosemarkern, wie PSA, Gleason Score, oder pathologischem Tumorstadium sowie mit der Biopsiedichte.

Die Ergebnisse der Studie konnten zeigen, dass in der Biopsie-basierten feingeweb-

lichen Routineuntersuchung vor allem nur die Metastasen nachgewiesen wurden, die schon eine gewisse Größe erreicht hatten und die Patienten sich damit bereits in einem fortgeschrittenen Metastasierungsstadium befanden. Die Patienten hingegen mit einer Metastasierung im Anfangsstadium konnten nur durch die molekularen Methoden identifiziert werden.

In der Studie konnte darüber hinaus auch die anatomische Ausdehnung von Lymphknotenmetastasen bei Prostatakarzinompatienten beschrieben werden. Dabei zeigte sich eine ähnliche Verteilung von histopathologisch und molekularbiologisch nachgewiesenen Lymphknotenmetastasen. Während ca. zwei Drittel aller Metastasen im Standardfeld für die operative Lymphknotenentfernung liegen, ließ sich ein Drittel der Metastasen außerhalb des Standardfeldes nachweisen. Unabhängig von der Untersuchungsmethodik liefert diese Studie damit ein Argument für eine ausgedehnte Lymphadenektomie, um die bestmögliche Erfassung und Entfernung von Lymphknotenmetastasen zu gewährleisten.

Das Projekt wurde durch die Wilhelm Sander-Stiftung mit 146.000 € gefördert. Im Follow-up fokussieren die Wissenschaftler darauf, inwiefern der molekulare Nachweis prostataspezifischer Gene in Lymphknoten eine verbesserte Vorhersage für eine Rezidivwahrscheinlichkeit nach Prostatektomie ermöglicht, und welche Gene dabei den größten Einfluss zeigen.

Weitere Informationen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23465520>

Längere Verweildauer von Harnleiterschienen durch multifunktionelle Beschichtungen

Kristalline Biofilme an den luminalen Oberflächen von Harnwegskathetern bergen das größte Risiko für eine Verblockung des Urinflusses. Abhilfe könnten hier Oberflächenbeschichtungen mit anti-adhäsiven und anti-mikrobiellen Eigenschaften zur Vermeidung von Infektionen und Inkrustationen schaffen.

Wissenschaftler des Instituts für Bioprocess- und Analysenmesstechnik (iba) in Marburg haben jüngst eine funktionelle Katheterbeschichtung aus einem biokompatiblen, resorbierbaren Polymerfilm entwickelt, der gleichzeitig als Drug-Delivery-System für Antibiotika dient. Durch die stete Säurebildung aufgrund der Polymerdegradation ergibt sich die gewünschte anti-inkrustative Wirkung. Im in vitro-Modell konnte das Infektions- und Inkrustationspotenzial der Beschichtung an Urokin®-Harnleiterschienen geprüft werden.

Die im Rahmen der Studie entwickelte Technologie soll genutzt werden, um bereits existierende und am Markt etablierte Kathetersysteme wirkungsvoll zu optimieren. Die Schichtmodifikation ist über technisch leicht umsetzbare Verfahren wie Tauchen und Sprays kommerziell einsetzbar.

Weitere Informationen:

http://www.iba-heiligenstadt.de/forschung/laufende-und-abgeschlossene-forschungsprojekte/?tx_cmibaforschungsprojekt_pi1%5Bmode%5D=detail&tx_cmibaforschungsprojekt_pi1%5Buid%5D=226&tx_cmibaforschungsprojekt_pi1%5Bpage%5D=0&cHash=296d38c77e

20 Jahre erfolgreiche Leitlinienarbeit in der AWMF

Nach 20 Jahren konzertierter Entwicklungen von Leitlinien und Empfehlungen durch die Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF) als Grundlage der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen fällt die Bilanz positiv aus.

Von den aktuell 168 Mitgliedsgesellschaften der AWMF haben sich mehr als 150 aktiv in der Leitlinienentwicklung engagiert, davon 104 federführend. Die Konsensbildung zu Diagnostik und Therapie und Abstimmung zwischen einzelnen Fachgesellschaften zur Vermeidung ungeklärter Widersprüche sind gesetzt: Die Mehrheit der ca. 700 Publikationen im Leitlinienregister der AWMF ist interdisziplinär abgestimmt, mehr als ein Drittel weist darüber hinaus ein formales Konsensusverfahren auf. 131 Leitlinien erfüllen die Kriterien der Klasse S3, darunter 12 Nationale Versorgungsleitlinien und 13 Leitlinien aus dem Leitlinienprogramm Onkologie (Stand: November 2014).

Im Gesundheitssystem sind Leitlinien als Wissensgrundlage für zahlreiche Qualitätsinitiativen angekommen. Sie erfahren jedoch noch nicht den Stellenwert, der ihnen inhaltlich zukommt. Dazu müssen die wissenschaftliche Anerkennung und Finanzierung der Leitlinienarbeit sowie die Implementierung und Evaluierung von Leitlinien systematisch verbessert werden.

Weiterlesen:

<http://www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk/awmf-publikationen-zu-leitlinien.html>

DPKK-Biobank online

Deutsches Prostatakarzinom Konsortium und Fraunhofer IZI- BB vernetzen Forschungszentren

Die virtuelle Biobank des Deutschen Prostatakarzinom Konsortiums e.V. (DPKK) erlaubt den im DPKK organisierten Forschergruppen an 17 Kliniken die gemeinsame Verwaltung und Nutzung von Gewebeproben, die sie seit Jahren an ihren jeweiligen Standorten mit Einverständnis ihrer Patienten und nach einer einheitlichen Verfahrensvorschrift (SOP) asserviert haben. Nach der offiziellen Vorstellung am 6. AuF-Symposium im November 2014 in Homburg/Saar folgt nun eine weitere Einführung in das auch für andere Krankheitsentitäten zur Verfügung stehende System auf der 12. Jahrestagung des DPKK vom 27.-28. Februar in Kloster Banz bei Erlangen.

Während die Proben grundsätzlich in den Kliniken verbleiben (und somit auch weiterhin zur Diagnostik zur Verfügung stehen), werden umfangreiche Daten, die jeweils Fall und Probe beschreiben, in einer „Metabiobank“ auf dem DGU-Server in Düsseldorf zusammen geführt. Diese „DPKK-Biobank“ ist wiederum als Biobankpartner an das Projektportal im Deutschen Biobanken-Register angeschlossen. D.h., dass die DPKK-Biobank regelmäßig die Informationen über Anzahl und Datenbestand (Annotation) der aktuell gespeicherten Fälle anonymisiert an das Projektportal überträgt (s.u.). So steht die DPKK-Biobank nicht nur dessen Mitgliedern, sondern der gesamten wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Anbahnung von Forschungsprojekten zur Verfügung.

Die Zusammenführung der gesammelten Bioproben - Daten in einer gemeinsamen Bank ist seit Gründung des DPKK vor 11 Jahren eines seiner zentralen Ziele. Sie wurde jetzt in enger Zusammenarbeit des Fraunhofer Instituts für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse (IZI-BB) in Potsdam, mit den ersten teilnehmenden Universitätskliniken für Urologie, Erlangen und Homburg, realisiert. Beide Kliniken haben damit eine Vorreiter-Rolle für die weiteren DPKK-Mitgliedszentren übernommen. Mit der Fertigstellung der DPKK-Biobank zahlt sich nun aus, dass alle DPKK-Mitgliedszentren das gespendete Material seit Jahren nach demselben Standard Operating Procedures (SOPs) asservieren. So ist im DPKK die Vergleichbarkeit und hohe Qualität des Materials von vorn herein gegeben, die letztlich unabdingbare Voraussetzung Klinik-übergreifender Forschungsprojekte ist.

Der Datentransfer aus den einzelnen Gewebebanken erfolgt in zwei Stufen: 1.) aus den DPKK-Mitgliedszentren an die DPKK Biobank und 2.) aus der DPKK-Biobank an das Projektportal im Deutschen Biobankenregister. Auf beiden Stufen ist die Datenübertragung vertraglich geregelt. Auf der ersten durch sog. „Unterverträge“ zwischen den DPKK-Mitgliedszentren, also den einzelnen Kliniken, und dem DPKK. Das Konzept der Unterverträge erlaubt dabei einen relativ weiten Gestaltungsspielraum, der sich an den individuellen Besonderheiten und Ansprüchen des jeweiligen Zentrums orientiert. Als „Obervertrag“ fungiert ein „Datenbankvertrag“, den das Fraunhofer IZI-BB gleichlautend mit den „Biobankpartnern“ - hier: dem DPKK - des Projektportals im Deutschen Biobanken-Register schließt. Das in diesem Datenbankvertrag festgelegte Verfahren ist datenschutzrechtlich genehmigt und stellt sicher, dass

die Biobankpartner jederzeit die umfassende Kontrolle über die Daten behalten, die sie anonymisiert an das Projektportal übertragen.

Obwohl der Datensatz der DPKK-Biobank spezifisch auf das Prostatakarzinom abgestimmt ist und dementsprechend z.B. PSA-Werte und Gleason Scores enthält, kann die Datenbank jederzeit leicht um Fälle anderer Erkrankungen erweitert werden. Für die urologische Forschung besonders relevant sind weitere urologische Tumorerkrankungen, und so haben das Deutsche Netzwerk Nierenzelltumoren e.V. und das Deutsche Forschungsnetzwerk Blasenkrebskarzinom e.V. im Rahmen des Homburger Symposiums bereits ihr Interesse bekundet, die DPKK-Biobank ebenfalls mit zu nutzen.

Konzept und Software der DPKK-Biobank wurden vom Fraunhofer IZI-BB entwickelt. Dabei wurde der Anforderung des DPKK, eine Datenbank speziell für das Prostatakarzinom aufzubauen, die sich gleichzeitig an die deutsche und internationale Biobanken-Infrastruktur anschließt, mit der Entwicklung der Software CRIP.IANUS Rechnung getragen. Diese bildet sowohl in der Datenbankarchitektur als auch in den zugehörigen Datentransfer-Verträgen ab, dass sich medizinische Forschung überwiegend auf Organ- und/oder Krankheitsentitäten fokussiert und sich gleichzeitig international vernetzt und organisiert. Mit dem Ausrollen der Fraunhofer-Software auf dem DGU-Server in Düsseldorf wurde gleichzeitig ein Konzept realisiert, das sich jederzeit nahtlos in eine flexibel erweiterbare Cloud-basierte Forschungsplattform überführen oder integrieren lässt.

Jedes interessierte Mitgliedszentrum kann beim Vorstand des DPKK einen Zugang zur Biodatenbank beantragen. Benutzer-

name und Passwort werden über die Geschäftsstelle in Düsseldorf vergeben.

Über das DPKK

Das Deutsche Prostatakarzinom Konsortium e.V. will mit dem Zusammenschluss von klinisch tätigen und grundlagenwissenschaftlich arbeitenden Experten aus den verschiedensten Fachbereichen zur Lösung der Frage beitragen, welche Rolle sowohl genetische Anlagen als auch Umwelteinflüsse bei der Entstehung des Prostatakarzinoms spielen.

Über das Fraunhofer IZI-BB

Das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie erforscht und entwickelt Lösungen spezifischer Probleme an den Schnittstellen von Medizin, Lebens- und Ingenieurwissenschaften. Die AG „Metabiobanken CRIP“ ist am Institutsteil „Bioanalytik und Bioprozesse“ in Potsdam angesiedelt, der seit dem 01.04.2014 zum Fraunhofer IZI in Leipzig gehört. Bis 30.06.2014 hat die AG unter dem Dach des Fraunhofer IBMT (St. Ingbert) in Potsdam gearbeitet.

Weitere Informationen:

<http://www.crip.fraunhofer.de>

<https://p2b2.fraunhofer.de/index.html>

<http://www.izi.fraunhofer.de>

<http://www.izi.fraunhofer.de/metabiobanken-crip.html>

<http://www.dpkk.de>

<http://www.urologie.uk-erlangen.de>

<http://www.uniklinikum->

[saarland.de/einrichtungen/kliniken_institute/urologie](http://www.uniklinikum-saarland.de/einrichtungen/kliniken_institute/urologie)

AuF-Symposium 2015



7. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Biomarker in der Urologie: Von der Identifizierung bis zur klinischen Anwendung

Dresden 2015

19. bis 21. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>



AuF-Workshops 2015

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung präsentiert für das Jahr 2015 ein Workshop-Programm mit neuen und bewährten Kursen und verfolgt dabei eine wichtige Frage: Wie entsteht eine klinische Studie? Wie reihen sich Idee, Studiendesign, Drittmittelwerbung, statistische Auswertung der Studiendaten und deren Publikation sinnvoll aneinander? Zu allen Aspekten bietet das kommende Programm Kurse auf höchstem Niveau mit Profis auf dem jeweiligen Gebiet.

Die **Workshop**-Reihe startet mit einem neuen Kurs über **Planung, Design und Durchführung von klinischen Biomarker-Studien**. Biomarker nehmen in der modernen Medizin immer mehr Raum ein und beeinflussen zunehmend das Management vieler Erkrankungen, von der Stellung der Diagnose und der Einschätzung der Prognose bis hin zur Steuerung der Therapie. Allerdings können nur klinische Biomarkerstudien aus der Vielzahl der potenziellen Marker die klinisch relevanten identifizieren. Der neue Workshop erläutert neben grundlegenden theoretischen Aspekten und der Rolle von Biomarkern in der Arzneimittelentwicklung alle Schritte von der Idee zur konkreten Umsetzung. Im praktischen Teil formulieren die Teilnehmer dann eine eigene Studiensynopse.

Die **Anmeldung für den Workshop „Biomarker-Studien“** ist bis zum 02. April 2015 über das **online-Anmeldeformular möglich** (siehe rechts).

Aufgrund der hervorragenden Bewertungen und der hohen Nachfrage bietet die AuF in 2015 noch einmal die Workshops zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, zur statistischen Auswertung von Studiendaten sowie zur druckreifen Publikation von Forschungsergebnissen an.

Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte durch erfahrene Experten zeichnen sich die AuF-Workshops vor allem auch durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung - einzeln oder in Kleingruppen - spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden Studiensynopsen abgefasst, Fördermittel recherchiert und Anträge konzipiert, klinische und laborexperimentelle Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften angelegt und griffige Abstracts formuliert.

Die Leistungen unserer Workshop-Veranstaltungen umfassen mehrtägige Intensivkurse, Expertenseminare, Praktisches Arbeiten einzeln oder in Kleingruppen, Ergebnisanalysen, Kursmanuskripte und Dokumentationen sowie das Catering tagsüber und ein gemeinsames Abendessen. Alle Kurse werden durch die Akademie der Deutschen Urologen mit vsl. 25 CME-Punkten zertifiziert.

Über die Kooperation mit GeSRU Academics bieten wir allen GeSRU-Mitgliedern günstigere Konditionen an:

Kurs „Biomarker-Studien“: 250 €
 Kurs „Drittmittelanträge“: 400 €
 Kurs „Medizinische Statistik“: 250 €
 Kurs „Medical Writing“: 300 €

Die Anmeldungen zu den AuF-Workshops erfolgen online:

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular_workshops_auf_2014_1.php

Die Workshops 2015 im Überblick:

Workshops 2015

KLINISCHE STUDIEN MIT BIOMARKERN Design & Durchführung klinischer Biomarker-Studien

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Mai 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Frauke Friedrichs & Dr. Manfred Wargenau
M.A.R.C.O. – Institute for Clinical Research & Statistics

DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 11. bis Samstag, 13. Juni 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung

CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 17. bis Samstag, 19. September 2015
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik

SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

Freitag, 04. bis Samstag, 05. Dezember 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting

Info & Anmeldung
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer Workshops 2015:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Flyer_Workshops_2015_3_web.pdf